

betreffend Kumulation geplanter Einkaufszentren

Im Februar 2005 sagte das Basler Volk Ja zur Zonenänderung im Gebiet Erlenmatt. Damit gab es die Zustimmung für den Bau von Wohnungen, einer Schule, Grünflächen, Gewerberäumen und Verkaufsflächen. Auf der Homepage der Bauherrschaft nun ist zu lesen, dass 30'000 m<sup>2</sup> Bruttofläche für Einzelhandel geplant sind. Die Erschliessung des Areals erfolgt via Wiesenkreisel.

Nun stimmen wir am 26. September über ein weiteres Einkaufszentrum unweit der Erlenmatt ab. Auch hier werden 38'000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche geplant und auch hier wird versprochen, dass sich die allermeisten Autofahrten über den Wiesenkreisel abwickeln werden. Schon heute stösst die Kapazität des Wiesenkreisels an seine Grenzen. In der Abstimmungszeitung der Befürworter der Stückerüberbauung kann man lesen, dass dieses Einkaufszentrum unter anderem für die Bewohnerschaft der Erlenmatt gedacht ist. Auffallend ist, dass sich die Bauherrschaft des Erlenmattareals nie gegen diese Aussage zur Wehr setzte.

Basel verfügt zur Zeit über eine Verkaufsfläche von rund 350'000 m<sup>2</sup>. Wird das Einkaufszentrum auf der Erlenmatt (30'000 m<sup>2</sup>), dem Stückerareal (38'000 m<sup>2</sup>) und das Baleo auf dem Areal Wolf (27'000 m<sup>2</sup>) gebaut wird die Verkaufsfläche um über 30% zunehmen. Zusätzlich werden weitere Verkaufsflächen im St. Jakobpark, in der Markthalle und beim Stadtcasino geplant. Bereits heute können Ladenflächen in der Innerstadt und den Quartieren schwer vermietet werden. Dies führt einerseits zu einer Minderung der Lebensqualität in den Wohnquartieren, andererseits zu einem Attraktivitätsverlust der Innerstadt.

In diesem Zusammenhang frage ich die Regierung an:

1. Warum wurde seitens der Regierung während der ganzen Diskussion um das Einkaufszentrum Stücker das annähernd gleichgrosse Einkaufszentrum auf dem Erlenmattareal nie erwähnt?
2. Ist die Regierung nicht auch der Meinung, dass es für die Entscheidungsfindung der Wählerschaft wichtig ist, alle geplanten Einkaufszentren einer Umgebung zu kennen. Beim Erlenmatt-Fest am 9. September konnte man nur gerade die Wohnungsgrundflächen betrachten, erfuhr jedoch nichts über die 2. Bau-Etappe welche das Einkaufszentrum beinhaltet. Nur wer sich zuhause die Mühe nimmt, auf die Homepage der Vivico zu gehen, erfährt, dass ein Einkaufszentrum mit 30'000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche geplant ist.
3. Kann es sein, dass die Bauherrschaft der Erlenmatt kurz vor der Stückerabstimmung ihr Projekt nicht offen darlegen durfte um die Abstimmung nicht zu beeinflussen und selbst interessierten zukünftigen Mietern die grosszügigen Einkaufsmöglichkeiten vor der Haustür verschweigen musste?  
Beim Einkaufszentrum „Stücker“ wird mit jährlich 2,6 Millionen zusätzlichen Autofahrten gerechnet. Dazu kommen ca. 30'000 Lastwagenfahrten. Rechnet man beim Einkaufszentrum Erlenmatt mit etwas weniger Verkehr, kommt man trotzdem auf gut 4 Millionen zusätzliche Autofahrten und 50'000 Lastwagenfahrten jährlich. Schon heute werden die Grenzwerte für Ozon und Feinstaub oft massiv überschritten.
4. Wurde beim Umweltbericht des Stückerareals das Einkaufszentrum Erlenmatt miteinbezogen?
5. Können trotz der beiden Einkaufszentren und der zusätzlichen Wohn- und Gewerbenutzung auf dem Erlenmattareal die Schadstoff-Grenzwerte eingehalten werden?
6. Kann der Wiesenkreisel diesen enormen Mehrverkehr bewältigen?
7. Wo fliesst der Verkehr durch, wenn der Wiesenkreisel verstopft ist?
8. Welche flankierenden Massnahmen sind geplant, damit der Verkehr nicht durch die Quartiere ausweicht?
9. Was gedenkt die Regierung angesichts der zahlreichen neuen Einkaufsflächen an der Peripherie gegen das „Lädelersterben“ und den Geschäfteschwund in der Innerstadt und den Quartieren zu unternehmen?

Anita Lachenmeier-Thüring